



Veröffentlichung (Seite 1)

360
public
relations



Medium:	Vital
Erscheinungsdatum:	Juni 2009
Länder:	Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien
Druckauflage:	332.440
Thema:	Ganz weit vorne Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode

Ein bisschen Siegerstrahlen ist angesagt. Nicht weil Timo Perschke eine Sportskanone ist, sondern weil

der 35-Jährige eine kleine, aber feine Sportbekleidungsfirma gegründet hat, die Bikern, Surfern, Seglern und Wanderern ermöglicht, Kleidung mit modischem Look und Extrafunktionen zu tragen, ohne dabei einen ökologischen Fußabdruck, so groß wie bei einem Yeti, zu hinterlassen. Und das ist ganz weit vorne.

Die in Bayern ansässige Firma Pyua (gesprochen wie „pure“, das englische Wort für „rein“) bietet wind- und wetterfeste Jacken, Hosen, T-Shirts und Rollis aus Recycling-Material an. Die Kleidung besteht fast nahezu aus ausgedientem Polyester, welches in seine chemischen Bestandteile aufgespalten und dann neu versponnen wird.



Medium: Vital

Erscheinungsdatum: Juni 2009

Länder: Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien

Druckauflage: 332.440

Thema: Ganz weit vorne
Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode

green@life

Ganz weit vorne

Die Nachfrage nach **ökologischer Sportmode** boomt. Denn zum Glück passen Funktion und Nachhaltigkeit immer besser zusammen!

Mehr noch: Damit die Kleidung für Umwelt und Gesund-

Ein bisschen Siegerstrahlen ist angesagt. Nicht weil Timo Perschke eine Sportskanone ist, sondern weil der 35-Jährige eine kleine, aber feine Sportbekleidungsfirma gegründet hat, die Bikern, Surfern, Seglern und Wanderern ermöglicht, Kleidung mit modischem Look und Extrafunktionen zu tragen, ohne dabei einen ökologischen Fußabdruck, so groß wie bei einem Yeti, zu hinterlassen. Und das ist ganz weit vorne.

Die in Bayern ansässige Firma Pyua (gesprochen wie „pure“, das englische Wort für „rein“) bietet wind- und wetterfeste Jacken, Hosen, T-Shirts und Rollis aus Recycling-Material an. Die Kleidung besteht fast nahezu aus ausgeitem Polyester, welches in seine chemischen Bestandteile aufgespalten und dann neu versponnen wird.

Das verbessert die Ökobilanz der Kleidung eklatant, denn es spart Erdöl, den nicht erneuerbaren Rohstoff, aus dem die Kunstfaser Polyester besteht. Tatsächlich geht das Konzept von Perschkes Firma aber noch weiter. Sie ermutigt die Kunden, abgetragene Stücke zurückzugeben, damit aus alter Kleidung leistungsfähige neue werden kann. Die Kleidung ist also kreislauffähig und hinterlässt am Ende ihres Lebens keinen Abfall – und das schont die Umwelt. Die Technik dafür hat die japanische Firma Tejin entwickelt. Dort hin gehen die Jacken und Hosen von Pyua auch wieder zurück. Die Leibchen sind allerdings von so guter Qualität und so zeitlos designt, dass sie ohnehin nicht so schnell wieder aussortiert werden. Auch das ist wahrlich ökologisch.

Das verbessert die Ökobilanz der Kleidung eklatant, denn es spart Erdöl, den nicht erneuerbaren Rohstoff, aus dem die Kunstfaser Polyester besteht. Tatsächlich geht das Konzept von Perschkes Firma aber noch weiter. Sie ermutigt die Kunden, abgetragene Stücke zurückzugeben, damit aus alter Kleidung leistungsfähige neue werden kann. Die Kleidung ist also kreislauffähig und hinterlässt am Ende ihres Lebens keinen Abfall – und das schont die Umwelt. Die Technik dafür hat die japanische Firma Tejin entwickelt. Dort hin gehen die Jacken und Hosen von Pyua auch wieder zurück. Die Leibchen sind allerdings von so guter Qualität und so zeitlos designt, dass sie ohnehin nicht so schnell wieder aussortiert werden. Auch das ist wahrlich ökologisch.

Das verbessert die Ökobilanz der Kleidung eklatant, denn es spart Erdöl, den nicht erneuerbaren Rohstoff, aus dem die Kunstfaser Polyester besteht. Tatsächlich geht das Konzept von Perschkes Firma aber noch weiter. Sie ermutigt die Kunden, abgetragene Stücke zurückzugeben, damit aus alter Kleidung leistungsfähige neue werden kann. Die Kleidung ist also kreislauffähig und hinterlässt am Ende ihres Lebens keinen Abfall – und das schont die Umwelt. Die Technik dafür hat die japanische Firma Tejin entwickelt. Dort hin gehen die Jacken und Hosen von Pyua auch wieder zurück. Die Leibchen sind allerdings von so guter Qualität und so zeitlos designt, dass sie ohnehin nicht so schnell wieder aussortiert werden. Auch das ist wahrlich ökologisch.

VITAL 6/2009 47

Das verbessert die Ökobilanz der Kleidung eklatant, denn es spart Erdöl, den nicht erneuerbaren Rohstoff, aus dem die Kunstfaser Polyester besteht. Tatsächlich geht das Konzept von Perschkes Firma aber noch weiter. Sie ermutigt die Kunden, abgetragene Stücke zurückzugeben, damit aus alter Kleidung leistungsfähige neue werden kann. Die Kleidung ist also kreislauffähig und hinterlässt am Ende ihres Lebens keinen Abfall – und das schont die Umwelt. Die Technik dafür hat die japanische Firma Tejin entwickelt. Dort hin gehen die Jacken und Hosen von Pyua auch wieder zurück. Die Leibchen sind allerdings von so guter Qualität und so zeitlos designt, dass sie ohnehin nicht so schnell wieder aussortiert werden. Auch das ist wahrlich ökologisch.

kieren, dass Kleidung womöglich krank macht und nach Ablauf ihrer Lebenszeit auf den Sondermüll gehört.

Und sie sind bereit, dafür ein paar Euro mehr zu zahlen. So wachsen die Umsätze der Sport- und Outdooranbieter gegen den aktuellen Trend. In Deutschland sind im >



Medium: Vital

Erscheinungsdatum: Juni 2009

Länder: Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien

Druckauflage: 332.440

Thema: Ganz weit vorne
Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode

Mehr noch: Damit die Kleidung für Umwelt und Gesundheit wirklich ungiftig und quasi „essbar“ ist, wird auch die Imprägnierung der Jacke derzeit ökologisch optimiert. Normalerweise prallt der Schmutz dank einer Art Teflonschicht ab. Doch die fluorcarbonhaltige Chemikalie, die in der Beschichtung steckt, belastet die Umwelt. Pyua arbeitet daran, darauf zu verzichten und die Extradunkelung trotzdem zu erhalten, erklärt Timo Perschke. Nächstes Jahr soll es so weit sein. Hightech und Ökoanspruch müssen einander also nicht ausschließen.

Die Nachfrage nach **ökologischer Sportmode** boomt. Denn zum Glück passen Funktion und Nachhaltigkeit immer besser zusammen!

Mehr noch: Damit die Kleidung für Umwelt und Gesundheit wirklich ungiftig und quasi „essbar“ ist, wird auch die Imprägnierung der Jacke derzeit ökologisch optimiert. Normalerweise prallt der Schmutz dank einer Art Teflonschicht ab. Doch die fluorcarbonhaltige Chemikalie, die in der Beschichtung steckt, belastet die Umwelt. Pyua arbeitet daran, darauf zu verzichten und die Extradunkelung trotzdem zu erhalten, erklärt Timo Perschke. Nächstes Jahr soll es so weit sein. Hightech und Ökoanspruch müssen einander also nicht ausschließen.

dabei einen ökologischen Fußabdruck, so groß wie bei einem Yeti, zu hinterlassen. Und das ist ganz weit vorne.

Leuchtendes Vorbild für Perschke ist die US-Firma Patagonia. Der Pionier der Branche, dessen Outdoorbekleidung heiß begehrt ist, trimmt seine Ware schon seit Jahren auf Grün. Zum Erfolg trägt bei, dass Filmstars und Supermodels die lässige Naturkluft nicht nur auf der Piste tragen, sondern damit auch gut sichtbar im Großstadtdschungel von New York flanieren.

Leuchtendes Vorbild für Perschke ist die US-Firma Patagonia. Der Pionier der Branche, dessen Outdoorbekleidung heiß begehrt ist, trimmt seine Ware schon seit Jahren auf Grün. Zum Erfolg trägt bei, dass Filmstars und Supermodels die lässige Naturkluft nicht nur auf der Piste tragen, sondern damit auch gut sichtbar im Großstadtdschungel von New York flanieren.

Nach und nach steigen auch andere Firmen ein. Nicht nur weil sie beim Weltreiten dabei sein wollen, sondern auch aus purem Geschäftssinn. Die Firmen vermuten, dass gerade Kunden, die sich viel im Freien aufhalten, besonders natur- und umweltverbunden sind und obendrein gesundheitsbewusst. Egal, ob Jogger, Wanderer, Schnee- oder Wassersportler – niemand möchte riskieren, dass Kleidung womöglich krank macht und nach Ablauf ihrer Lebenszeit auf den Sondermüll gehört.

Man ist, was man trägt

nik dafür hat die japanische Firma Tejin entwickelt. Dorthin gehen die Jacken und Hosen von Pyua auch wieder zurück. Die Leibchen sind allerdings von so guter Qualität und so zeitlos designt, dass sie ohnehin nicht so schnell wieder aussortiert werden. Auch das ist wahrlich ökologisch.

Und sie sind bereit, dafür ein paar Euro mehr zu zahlen. So wachsen die Umsätze der Sport- und Outdooranbieter gegen den aktuellen Trend. In Deutschland sind im >



Medium:	Vital
Erscheinungsdatum:	Juni 2009
Länder:	Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien
Druckauflage:	332.440
Thema:	Ganz weit vorne Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode

green@life

Gute Aussicht

Mit Siegel Diese Hose ist nach dem „Öko-Tex Standard 100“ gefertigt. Geprüft werden dabei u. a. krebs-erregende Farbstoffe und Pestizide. Hose: Venice Beach, ca. 40 Euro. V-Top: Esther Perbandt, ca. 80 Euro. Bustlertop: Nike, ca. 30 Euro. Uhr: Puma, ca. 69 Euro.

Jahr 2008 Sportartikel für 7,1 Milliarden Euro verkauft worden, 3 Prozent mehr als im Vorjahr, in ganz Europa sind es 37,5 Milliarden Euro. Der Outdoor-Bereich wächst dabei am rasantesten: Die Umsätze steigen dort sogar zweistellig. Die Trendforscher vom Zukunftsinstitut in Kelkheim taufen den Lebensstil, der diesen Markt explodieren lässt, darum auch „Neo-Nature“ und die Kunden „Neo-Naturisten“.

Wer an Natur und umweltverträgliche Kleidung denkt, dem fallen zunächst die gängigen Naturfasern ein. Dazu zählen pflanzliche Fasern wie Baumwolle, aber auch tierische Fasern wie Schurwolle. Doch Naturfasern schneiden beim Sport nicht gut ab. Baumwollwäsche klebt spätestens nach dem ersten Schweißausbruch auf der Haut und kühlt einem die Nieren. Auch feine Merinowolle hilft da nur bedingt: Sie nimmt die Feuchtigkeit zwar besser auf, schirmt aber auch nicht dauerhaft gegen Nässe ab.

Biobaumwolle, die auf giftfreien Äckern wurzelt, oder Biowolle von artgerecht gehaltenen Schafen sind zwar weitaus ökologischer, aber auch sie helfen nicht, um beim Training trocken und angenehm warm zu bleiben. Soll heißen: Was den Einsatz beim Sport angeht, sind natürliche Fasern – ökologisch hergestellt oder nicht – keine Alternative zu Synthetik. Moderne Kunstfasern wie Polyurethan (Markenname Elastan oder Lycra), Polyamid (Nylon, Perlon) und die wirtschaftlich wichtigste, Polyester, leisten da mehr. Erst sie ermöglichen ein Plus an Funktionen wie etwa Sonnen- oder Nässeschutz. Doch das ist nicht umsonst zu haben. Der Zusatznutzen geht in der Regel auch mit einem Plus an problematischen Ausrüstungschemikalien einher. Für UV-Schutz sorgt zum Beispiel Titandioxid, Perfluorooctansäure lässt Schmutz abperlen und der Bakterienkiller Triclosan verhindert Schweißgeruch – alles Chemikalien, bei denen Hautärzte und Umweltschützer sofort die Stirn krausziehen. Manche dieser Extras sind aber auch schlicht übertrieben: Sportkleidung lässt sich einfach lüften oder eben waschen, damit sie nicht muffelt. Auf Hardcore-Chemie gegen Bakterienmief sollte man deshalb gleich verzichten.

Was, zugegeben, nicht einfach ist. Denn der Verbraucher kann nicht erkennen, welche Chemikalien in der Funktionskleidung stecken. Manchmal baumeln zwar zusätzliche Etiketten an der Kleidung, doch Fantasienamen wie „Supplex“ (UV-Schutz) verraten einem auch nicht, welche

Anderer Weg Leistungsfähige Materialien ganz ökologisch Arc'teryx setzt vor allem auf Langlebigkeit durch Kunstfasern Shorts: ca. 50 Euro. Jacke aus recyceltem Polyester: Norrona ca. 249 Euro. Kapuzenbody: Venice Beach, ca. 70 Euro

Straffe Leistung

Nachhaltigkeit to go Mit diesen Laufschuhen, made in Mecklenburg, rennen Sie allen davon. Das Paar ist lösemittelfrei und aus zertifizierten Materialien gefertigt: Lunge, ca. 200 Euro. Leggings: adidas by Stella McCartney, ca. 80 Euro.

48 VITAL 6/2009



Medium:	Vital
Erscheinungsdatum:	Juni 2009
Länder:	Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien
Druckauflage:	332.440
Thema:	Ganz weit vorne Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode





Medium:	Vital
Erscheinungsdatum:	Juni 2009
Länder:	Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien
Druckauflage:	332.440
Thema:	Ganz weit vorne Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode

green life

chemische Zutat wirklich darin steckt. Das ist eigentlich Verbrauchertäuschung, aber absolut legal. Während bei Lebensmitteln oder Kosmetika eine Zutatenliste zwingend vorgeschrieben ist, verlangt das wachsende deutsche Textilkennzeichnungsgesetz lediglich, die verwendeten Fasern zu nennen. Welche Hilfsstoffe sonst hinzugefügt wurden und womöglich gesundheitsschädlich sind, braucht der Hersteller nicht zu verraten. So gesehen ist Kleidung eigentlich eine „Blackbox“.

Umgekehrt fehlt leider auch ein einheitliches Gütesiegel für ökologisch einwandfreie Ware, mit dessen Hilfe die Kunden auf einen Blick erkennen können, dass ihre Kleidung wirklich sauber hergestellt wurde.

Prinzipiell lässt sich Sportkluft natürlich so clean herstellen, dass sie hohen ökologischen Ansprüchen genügt. Licht am Horizont bietet das Gütesiegel der Firma Bluesign, die vor neun Jahren in der Schweiz gegründet wurde. Hersteller wie Vaude, Patagonia, Helly Hansen, The North Face oder Haslöfs haben sich von Bluesign

**Gesund in Form.
Dr. Schüßler Salze DHU – schön mit Köpfchen.**

Sie möchten im Sommer überall eine gute Figur machen? Achten Sie auch auf einen ausgewogenen Mineralstoffhaushalt. Kombinieren Sie clever:

Dr. Schüßler Salze DHU Nr. 5 + 9 + 10 als Tabletten.
Für Ihre Vorbereitung auf den Sommer.
Nr. 5 Salz der Nerven und Psyche
Nr. 9 Salz des Stoffwechsels
Nr. 10 Salz der inneren Reinigung

Dr. Schüßler Salze DHU Nr. 1 + 11 als Lotionen.
Schließlich wünscht sich jede Frau feste, straffe Haut.
Lotion Nr. 1 Salz in der festen Haut
Lotion Nr. 11 Salz in straffem Gewebe

Ihre erste Wahl für einen rundum schönen Sommer.
www.dhu.de

Dr. Schüßler Salze®
BIOCHEMISCHE MITTEL ORIGINAL DHU

Kalium phosphoricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel Nr. 5, Natrium phosphoricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel Nr. 9, Natrium sulfuricum D3 [D6, D12] Biochemisches Funktionsmittel Nr. 10 - Calcium fluoratum Loflo Biochemisches Funktionsmittel Nr. 1, Silicea Loflo, Biochemisches Funktionsmittel Nr. 11. Anwendungsgebiete: Registrierte homöopathische Arzneimittel, daher ohne Angabe einer therapeutischen Indikation. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage oder fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Deutsche Homöopathie-Union, Postfach 41 02 80, 76202 Karlsruhe, www.dhu.de

50 VITAL 6/2009

Das Öko-Engagement der Branche ruft aber auch Kritik hervor, denn saubere Kleidung ist nicht automatisch gleichzeitig ethisch korrekt hergestellt. Immer wieder geraten Sportfirmen in das Visier der „Kampagne für saubere Kleidung“, die die knochenharten Bedingungen in den Billiglohnländern kritisiert, wo über 90 Prozent der Sportkluft produziert wird. Pyua kehrt deshalb nach Europa zurück und lässt die recycelten Fasern in Deutschland zu Stoffen weben.

Das Öko-Engagement der Branche ruft aber auch Kritik hervor, denn saubere Kleidung ist nicht automatisch gleichzeitig ethisch korrekt hergestellt. Immer wieder geraten Sportfirmen in das Visier der „Kampagne für saubere Kleidung“, die die knochenharten Bedingungen in den Billiglohnländern kritisiert, wo über 90 Prozent der Sportkluft produziert wird. Pyua kehrt deshalb nach Europa zurück und lässt die recycelten Fasern in Deutschland zu Stoffen weben. Auch spezialisierte Laufschuhhersteller haben wieder begonnen, hierzulande zu produzieren. Und dass dieser Trend anhalten wird, da sind sich die Experten einig...



Medium: Vital

Erscheinungsdatum: Juni 2009

Länder: Deutschland, Österreich, Schweiz, Benelux, Frankreich, Griechenland, Italien, Spanien, Portugal, Slowenien

Druckauflage: 332.440

Thema: Ganz weit vorne
Pyua als Trendsetter in puncto ökologischer Sportmode